



Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg. 41. No. 23.

Milwaukee, Wis., 1. Dezember 1906.

Lauf. No. 1023

Inhalt: Der Gerechten Friede in Zeit und Ewigkeit. — Zum Danttag. — Ist der Orden der Modern Woodmen antichristlich oder nicht? — Die Zustände in Zion City. — Mit dem Automobil durch unser westliches Missionsfeld. — Aus unsern Gemeinden. — Kürzere Nachrichten. — Missionsfeste. — Einführungen. — Veränderte Adressen. — Büchertisch. — Quittungen.

Der Gerechten Friede in Zeit und Ewigkeit.

Text: Röm 5, 1. 2: Nun wir denn gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ; durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll.

Als der Herr dem Ende seiner irdischen Wallfahrt nahe war, betriübte er sich darüber, daß Jerusalem nicht bedachte, was zu seinem Frieden diente. (Luc. 19, 41.) Bedenken wir es denn? Die gegenwärtige Zeit mahnt daran. Das Ende des Kirchenjahres ist da. Wohl uns, wenn wir es bedenken, Wie köstlich ist der Friede der Gerechten. Wir wollen es uns wieder zu Gemüthe führen durch Betrachtung des Friedens der Gerechten in Zeit und Ewigkeit.

Welches sind denn die Gerechten, welche überhaupt Frieden haben? Es geht viel die Rede: „Gieb jedem Menschen das seine, so wirst du Frieden mit allen haben.“ Wenn dies wirklich einem Menschen gelänge, jedem das seine zu geben, so hätte er doch nur Frieden mit allen — ausgenommen Einen. Gerade an den denken freilich die meisten nicht. Aber der Heiland zeigt, daß man an den gerade denken muß. Er spricht: Gieb dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist. Das ist recht. Wer das vollkommen ausrichten kann: dem Kaiser und den Menschen überhaupt geben, was man soll, und eben so auch Gott, der wäre wohl gerecht. Aber können wir es? Ist es so, daß jeden Augenblick da deine Rechnung stimmt? Ist es so, daß von dir alles vollkommen gegeben wurde, was zu geben war, den Menschen wie Gott? Bedenke nur, was es in sich faßt: Gott geben, was Gottes ist. Wieviel schon faßt es in sich, dem Kaiser und den Menschen geben, was denen zu geben ist, schon an irdischem Gut. Was dann bleibt, ja von vorn herein alles, wem sollen wir es geben? Wem anders als Gott? Er spricht: Mein ist beides, Silber und Gold! Das ihm geben ist schwer, so schwer, daß ungezählte

Tausende gar betriübt werden, wenn sie es erkennen. Denn es heißt doch: haben als hätte man nicht. Das Herz Gott geben, das gilt es. Es ist sein, wie wir ganz mit Leib und Seele, Geist und Herz. Das Herz haben wir ihm als sein Eigenthum nun auch zu geben, und zwar in Furcht, in Liebe, in Vertrauen über alle Dinge. Da bleibt nichts vom Herzen, das wir für uns selbst dürften reservieren. Wir sind nicht unser eigen, es muß das ganze Herz Gott überlassen werden. Das ist das rechte, das zu thun. Hast du das gethan? Kannst du von dir sagen: Ich bin gerecht? Jetzt nicht, so lange du lebst nicht, am Ende nicht. So hat nun Gott einen andern Weg gemacht, daß wir gerecht werden können, nicht daß wir geben und Er nimmt, sondern daß Er giebt und wir nehmen. Er hat seinen Sohn gegeben, zum Opfer, unsere Schuldrechnung gut zu machen, die Schuld zu bezahlen, die Strafe zu büßen. Er hat ihn gegeben zum Herrn, der unsere Gerechtigkeit ist. Er heißt uns nun nehmen, indem wir es glauben. Und wer es glaubt, der ist gerecht, vollkommen. Und so hat er Frieden.

Friede in der Zeit ist es. Da brauchen wir ihn ja zu allermeist höchnothig, rechten, wahren Frieden. So ist der Gerechten Friede in der Zeit schon. Es ist Friede mit Gott. So schrecklich es ist, Gott feind sein, in Feindschaft mit ihm stehen, wie es von Natur bei uns Gottlosen allen, so selig ist es, Frieden mit Gott zu haben. Wie schrecklich es ist, in Feindschaft mit Gott sein, das siehst du ja an den Märtern Christi, durch den du im Glauben Gerechtigkeit und Frieden hast. Wie schrecklich eine Feindschaft, die nur durch den hohen Preis der Hingabe des Lebens Christi, und zwar der Hingabe unter unendlichen Märtern konnte aufgehoben werden (Eph. 2, 14). Wie selig muß der Friede mit Gott sein, den Gott ja selbst mit solch einem hohen Opfer geschaffen hat. Das ist seine Seligkeit, daß Gott wegnimmt aus dem Herzen alle Gedanken der Furcht, des Schreckens vor ihm, dagegen ausgießt in unsere Herzen die Ströme seiner Liebe zu uns. Er zieht uns in Christo zu sich in einer wunderbar innigen Art in unserem Herzen, darin er seine Wohnung nimmt, und giebt uns zu erkennen und zu schmecken, wie freundlich er ist und wie lieblich Wesen in ihm ist. Wie Gott die ersten Menschen im Paradiese besuchte und sie sich dessen freuten, so ist es bei denen, die Frieden mit Gott haben: sein Besuch würde sie nicht erschrecken, sondern mit Freude erfüllen. Und er brücht sie ja

wirklich, nahet sich ihnen und giebt ihnen zu erkennen: Ich bin bei dir. Und wir suchen ihn auch mit Freuden. Wir sind als Gläubige und im Glauben Gerechte ja die Friedenskinder, die gar selig sind, daß sie Zugang zu ihm haben; Zugang in kindlicher Gemeinschaft, in Reden mit ihm, in Beten, Loben, Danken, in Freudigkeit ihm alles, was unserer Seele Leben angeht, kund werden zu lassen. O, wie selig ist der Friede mit Gott. Und das ist auch Friede in Gott. Gott umfängt uns mit seiner Liebe. Und seine Liebe ist nicht nur eine brünstige Zuneigung seines Gemüthes zu uns, die wir selig genießen, sondern seine Liebe ist zugleich eine feurige Mauer um uns, dahinter wir ruhig lagern. Eine feste Burg ist unser Gott seinen Gerechten. Darin haben wir Frieden vor allem, was Feind heißt. In der Welt habt ihr Angst, sagt der Herr; aber, er setzt auch hinzu: Seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Nicht für sich, sondern für uns. Wenn uns denn nun Angst ergreift vor der Welt und ihrem Fürsten, so fliehen wir durch Christum zu unserem Gott, seinem und unserem Vater, und nehmen so unsern Zugang und unsere Zuflucht hinein in unsere feste Burg. Er ist auch eine wohlverborgte Burg (Ps. 46, 15). Die wird nicht ausgehungert, und wer in ihr geborgen ist, der wird auch wohlversorgt sein, so lange er waltet in dieser Zeit. Aber die Gerechten haben nicht nur Frieden in dieser Zeit als gegenwärtiges hohes Gut.

Friede in Ewigkeit ist es, worauf die Gerechten zu hoffen haben. Es ist mit diesem ewigen Frieden nicht wie mit dem gegenwärtigen. Gewiß ist der gegenwärtige Friede recht selig als der Friede mit Gott und in Gott. Aber es ist außer uns die arge Welt mit ihrem Fürsten und wir merken ihre Feindschaft wohl, und dann ist ja in uns die Sünde bis zum letzten Athemzuge und bringt nichts als traurige Störung und tödtliche Unruhe in unsern Frieden hinein. Und so gewiß wir immer überwinden, so ist auch gewiß, gerade mit unerer Glaubens- und Friedensseligkeit in Gott sind wir doch in den Augen der Welt nichts Großes, Herrliches, nein, etwas, dessen man spottet und lacht.

Der Friede in Ewigkeit wird vollkommen sein nach innen wie außen. Es wird ein völlig ungestörter Friede sein. Denn die Sünde, die hier das Genießen Gottes schwächt und stört, wird abgethan sein. Und die arge Welt wird fern vom Himmel, dem ewigen Ruheplatz der Gerechten, hinabgestoßen

sein zu dem Teufel und seinen Engeln. Dazu werden die Gerechten Gott schauen in Christo, den sie sehen werden wie er ist, in der allerherrlichsten Freude und werden ihn sehen mit leiblichem Auge, denn ihre Leiber sind dann auferwecket und verklärt in Ähnlichkeit mit dem verklärten Herrn. Also wird dieser Friede in Ewigkeit eine große Herrlichkeit in Ewigkeit sein. Darum rühmen wir uns derselben. in Hoffnung jetzt noch, aber in gewisser Hoffnung.

Denn Gott wird sie gewiß geben. Er hat sie ja zugesagt. Er wird sie geben mit der Auferstehung der Gerechten, wenn die Stimme dessen, der unsere Gerechtigkeit ist, wird in alle Gräber schallen. Wir werden auferstehen, nicht nur auf dieser Erden wieder nur eine kurze Zeit und auch in mancherlei Trübsal, sondern auf der neuen Erde und dem neuen Himmel für alle Ewigkeit in Herrlichkeit zu leben. —e.

Zum Danktage.

Danket dem Herrn! — Das steht reichlich in der Schrift des Alten wie des Neuen Testaments. Und alljährlich wird es uns sonderlich in dieser Zeit zugerufen. Wir sind ja auch gewiß gerne bereit dazu, auch wenn die Aufmunterung zum Dank von unserer werthen Obrigkeit ausgeht.

Alljährlich wird auch daran erinnert, daß wir für so viele Wohlthaten Gottes zu danken haben, daß wir dieselben wahrlich nicht aufzählen können.

Alljährlich wird auch, in den lutherischen Kirchen zumal, daran erinnert, daß man beim Danken nicht nur auf die Gaben stets sehen soll, daran am Danktag der gut besetzte Tisch am Mittag oder am Abend erinnert und davon der Leib erhalten wird, sondern auf die Gaben, von welchen die Seele lebt und zumal hier zu Lande recht ungestört leben kann.

Da kann man wohl fragen, ob es mit dem Danken am Danktage so bestellt sei, wie es wohl sein sollte? Ob nicht etwa so manches da sei, was sich damit nicht vereint? Sehen wir doch an, was sich damit nicht reimt.

Es reimt sich zu allermeist damit nicht, daß die Dankgottesdienste am Danktage so vielfach recht kläglich besucht sind. Es ist doch wirklich so. Da sagt man wohl: Ja, der Tag lebt nicht so recht in unserem Kirchenvolk. Da muß man doch sagen: Das ist ja das beklagenswerthe, daß ein Tag des Dankens so wenig Anklang in den Herzen findet. Mag zu diesem Tage ermuntern, wer da will; aber wenn in deinem Gotteshause durch Dankpredigt, Danklieder, Dankgebete ein Dankgottesdienst gefeiert wird, solltest du da fern bleiben, als wärest du nicht des Sinnes: Es ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken?

Es reimt sich nicht damit, daß man wohl vergnügt dankt für die Gaben, die man selbst empfangen hat, aber wenig daran denkt, ob wohl andere auch zu danken haben, namentlich wenig daran denkt bei der Kollekte, die etwa für Arme, für Anstalten mancherlei Art erhoben wird, und sich mit einer recht dürftigen Gabe begnügt, selbst wenn man ganz anders bestellt ist, als die Wittve, die wegen ihres Scherfleins vom Herrn gelobt wird.

Es reimt sich nicht damit, daß man eben nur an die rein irdischen, leiblichen Gaben denkt, und daß man, wenn man noch dankt, nur für solche zu danken weiß und wohl das ganze Jahr hindurch wenig daran gedacht hat, daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von jeglichem Wort, das durch den Mund Gottes geht, und darum wenig, schier nicht, das Wort Gottes gesucht hat. Es reimt sich schlecht bei einem Christen, einen Danktag hal-

ten dafür, daß Gott Saat und Ernte gegeben hat, wenn er das Jahr hindurch den himmlischen Säemann vergeblich seinen Samen aussäen ließ, durch welchen der Christ Frucht bringe für Zeit und Ewigkeit

Es reimt sich damit, daß man am Danktag namentlich für die religiöse Freiheit in unserem Lande danken sollte, nicht, daß man nicht die Kirche des reinen Wortes herzlich lieb hat und sie als die eine, zu der man sich um Gottes willen halten muß, wie auch um der eigenen Seligkeit willen; daß man nicht die reine lutherische Lehre über alles setzt und werth hält und sich dazu bekennt frei und muthig mit Herz und Mund und That. Es gibt doch genug Lutheraner, die auch jegliche Kirche außer der lutherischen für recht halten,, die nicht vertragen wollen, daß falsche, selbst widerchristliche katholische Lehre gestraft wird, sondern darüber der lutherischen Kirche feind werden; die also fern sind davon, sich mit allem Ernst und aller Freude zu der reinen Lehre zu bekennen. Das reimt sich nicht mit dem herzlichen, aufrichtigen Dank für das herrliche Geschenk Gottes, daß uns niemand in unserem Lande mit Gewalt den rechten Gottesdienst wehren und den falschen aufzwingen darf.

O, so laßt uns danken, daß es ein Danken sei: die Gaben Gottes recht erkennen und Gott als den einigen Geber recht preisen. —e.

Ist der Orden der Modern Woodmen antichristlich oder nicht?

Als ich kürzlich im „Barber Shop“ auf meine „Chance“ wartete, nahm ich zum Zeitvertreib eine auf dem Tische liegende Zeitung zur Hand. Es war der „Modern Woodman“, eine Zeitung, die im Namen des Ordens herausgegeben wird. Was in dieser Zeitung steht, rührt also von Gliedern und Befürwortern des Ordens her und nicht etwa von Segnern, welche ihre Sache vielleicht verdrehen. Beim Durchbläuen der Zeitung fand ich unter den editorialen Wurzelpfeilen folgende Stelle: „Thou shalt love thy neighbor as thyself. Yes, we will love our neighbor, if we may choose him.“ Zu deutsch: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Ja, wir wollen unsern Nächsten lieben, wenn wir ihn uns aussuchen dürfen.“ Was sagt der christliche Leser dazu? Zeigt dieser Satz nicht deutlich und unmißverständlich, wes Geistes Kinder die „Modern Woodmen“ sind? —

Gott hat befohlen: „Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ Wer ist aber unser Nächster? Unser Heiland Jesus Christus lehrt: Jeder Mensch, der unserer Hilfe bedarf, er sei Freund oder Feind, Christ oder Unchrist, oder wer er wolle. So hat jeder Christ in seinem Katechismusunterricht gelernt. Der barmherzige Samariter, den Jesus als Muster hinstellt und sagt: „Gehe hin und thue desgleichen!“ hat sich seinen Nächsten nicht ausgesucht, sondern hat dem Menschen, der unter die Mörder gefallen war, der Hilfe brauchte und den er am Wege liegen sah, geholfen aus herzlichem Erbarmen. Der „Modern Woodman“, wenn er nach der Anweisung seiner Zeitung gehandelt hätte, würde wie der Priester und der Levit an dem Menschen vorübergegangen sein, es sei denn, der Unglückliche wäre einer von denen gewesen, die sie sich als Nächsten ausgesucht haben. Er hätte wohl erst sein Erkennungszeichen geben müssen, daß er einer der Ihrigen ist, sonst hätte er auf die Hilfe der „Modern Woodmen“ keinen Anspruch. Und was für Menschen suchten sie sich als

Nächsten aus? Solche, die ein gewisses Alter nicht überschritten haben; solche, die nicht krank sind; solche, die nicht mit berauschenden Getränken umgehen u. s. w. Diese und ähnliche Bestimmungen zielen doch offenbar dahin, daß sie nur solche als Nächste anerkennen wollen, die sich selbst helfen können und voraussichtlich nicht so leicht in die Lage kommen, Hilfe beanspruchen zu müssen.

Also Christus lehrt: Jeder Mensch, vor allem aber ein solcher, welcher Hilfe braucht, ist dein Nächster. Der „Modern Woodman“ lehrt: Wen unsere Gesellschaft als Mitglied aufnimmt (und das sind Menschen, die nicht so leicht Hilfe brauchen), ist dein Nächster. Und frech sagt ihr offizielles Blatt: So, in dieser Weise sind wir bereit, Gottes Gebot zu halten, aber nicht in der Weise, wie Christus lehrt. Es gibt Gemeindeglieder, welche meinen, die Pastoren, welche nicht bloß die Freimaurer und ähnliche ältere Logen, sondern auch die „Modern Woodmen“ und ähnliche neuere Logen nicht dulden wollen, gehen zu weit, und wollen eine unschuldige Sache verbieten; denn diese Gesellschaften seien nur Versicherungsgesellschaften. Ihre Geheimniskrämerei, ihr Ritual u. s. w. sei bloß ein unschuldiger Hofisporis, um namentlich junge Leute, die gerne einmal etwas Unsinns oder einen Unfug treiben wollen, anzuziehen. Denkt jemand, das ist auch ein unschuldiger Unfug, wenn das Gebot des Herrn, wovon er sagt: „Darinnen hngt das ganze Gesetz und die Propheten“ so frech ins Gegentheil verkehrt wird? Einem Christen muß es klar sein, daß solcher Gesellschaft gegenüber nur die Mahnung des Wortes Gottes am Platze ist: „Und solche meidet!“ 2. Tim. 3, 5.

Die Zustände in Zion City.

(Auf Grund eines Besuchs in Zion City mitgetheilt von Pastor Th. Volkert.)

Nachdem nun auch den Anhängern Dowie's die Augen über ihren Propheten aufgegangen sind, möchte es den Lesern lieb sein, etwas Näheres über die jetzigen Zustände in Zion City zu hören. Mancher hat wohl erwartet, daß mit der Blossstellung des Stifters auch seine Kirche zu Grunde gehen würde. Doch wer einmal so viel daran gesetzt hat, wie die Anhänger Dowie's, tritt nicht sobald zurück. Auch hat Dowie in dem Australier Volvina einen Nachfolger, der es meisterhaft versteht, die Zaghaften und Flüchtigen in die Reihen zurück zu treiben. Es steckt auch fast alles Geld der Anhänger in dem Unternehmen, und die einzige Hoffnung, dasselbe wieder zu erlangen, liegt in dem Weiterbestehen Zions. Die religiösen Bedenken, die kommen müssen, wenn man sieht, wie der Heiler selbst, seit Wochen vom Schlag gerührt, hilflos in seinem Sessel getragen wird, und wie er, der Gründer der Sekte, der doch vor allen anderen die Wahrheit beanspruchte, als Betrüger offenbar gemorden ist, macht man sich dadurch leicht, daß man sagt, er ist wie auch andere fromme Gottesmänner und Propheten, z. B. David und Moses, gefallen, und so hat Gott ihn gestraft. Während sich erst doch alles um die Person dieses großen „Wunderthäters“ drehte, und man wegen des Zutrauens, das man zu ihm hatte, seine Lehre annahm, wie das in seinen Versammlungen so deutlich zu Tage trat, so sagt man jetzt ganz gelassen: Um Dowie's Person ist es uns nicht zu thun, sondern um seine Lehre! Trotzdem giebt es aber auch große Mengen, die der ganzen Sache gründlich überdrüssig, ihr den Rücken zuwenden. Viele sogar fallen in die alten Laster zurück, davon sie, wie sie behaupten, durch Dowie's Predigt befreit wurden. Besonders erbittert

sind auch solche, die sich durch Dowie's Vorpiegelungen verlocken ließen, nach Zion City zu kommen und hernach als verarmte, arbeitslose Leute die Stadt wieder verlassen mußten. Während zu einer Zeit behauptet wurde, Zion City habe an 10,000 Einwohner, was aber offenbar übertrieben war, so sind jetzt schwerlich 3000 dort. Ueber 100 Häuser stehen leer. Die beste Vorstellung von dem Rückschritt bekommt man, wenn man die Schülerzahl im vorigen und in diesem Jahr miteinander vergleicht. Damals waren es 2136, jetzt sind es 768. Natürlich sind nicht alle Verzogenen auch abgefallen. Viele bleiben auch nur, weil ihnen die Mittel fehlen, fortzukommen. In der Spigenfabrik, Candyfabrik, Bäckerei, Druckerei und Laundry finden jetzt nur sehr wenige Beschäftigung. Als Grund giebt man an, es fehle das zum Betrieb nöthige Kapital. Während sonst mehrere 100 Leute von Waufegan in Zion City Beschäftigung fanden, so kommen jetzt die Arbeitslosen von Zion City nach Waufegan. Wie ärmlich es manchem geht, sieht man daraus, daß ein solcher hoch erfreut war, einen Dollar den Tag zu bekommen. Davon mußte er eine Familie versorgen, und 25 Cents täglich Car Fare bezahlen. Die Armuth ist dort oft recht auffällig. Viele, die wichtige Stellen haben, sieht man in Anzügen und Schuhen, die wirklich nicht mehr respektabel genannt werden können. Dem Fremden fallen auch die vielen armen Gärten auf, die oft aus rohen Brettern zusammengeschlagen sind. Viele in Zion City sind so situirt, daß sie nicht mehr zu arbeiten brauchen. Doch giebt es auch unter diesen solche, die ihr ganzes baare Vermögen in Zion City angelegt haben, und nun keinen Cent bekommen können. Da ist z. B. ein greißes Paar, das an 20,000 Dollars in der Bank hat, jetzt aber muß die alte und gebrechliche Frau für fremde Leute waschen, und er thut solche Arbeit, als er eben finden kann. Trotzdem ziehen hie und da auch noch neue Leute nach Zion City. So wird jetzt dort ein neues Haus errichtet und in der Land Office ist ein Käufer angezeigt. Wie viel zu verkaufen ist, läßt sich nicht feststellen, schon vor einem Jahr waren so viele Verkaufsplakate zu sehen, daß es jedem auffiel. Es wurde deshalb angeordnet, dieselben zu entfernen. Man dachte zuerst, weil nur eine „Lease“ gegeben wurde, daß solche, die untreu würden, ihr Eigenthum verlieren müßten. Als aber ein Glied sich widersetzte, Dowie als Elias anzuerkennen, und man ihn verdrängen wollte, stellte es sich heraus, daß keinem die „Lease“ gekündigt werden könne, außer er führte auf dem Eigenthum ein von Dowie verbotenes Geschäft, als Schenke, Apotheke u. s. w. Es sind auch keineswegs alle, die in Zion wohnen, Glieder. In vielen Familien gehört nur der Mann oder die Frau zur Kirche. Andere wohnen auch wohl dort, weil ihnen die Ruhe und gute Ordnung gefällt, oder ihrer Kinder wegen. Andere hielten sich nur der Arbeit wegen dort auf. Das prächtigste Haus ist natürlich Shiloh House. Der Stall hierzu ist schöner als alle Häuser. Seitdem Richter Landis, an welchen Dowie appellirte, entschied, daß alles Eigenthum in Zion City nicht ihm sondern der Gemeinde gehöre, und er nur ein bestimmtes Gehalt beanspruchen dürfe, bewohnt Dowie nur noch etliche Zimmer dieses Hauses. Hier versammeln sich denn auch des Sonntags solche, die ihm noch treu geblieben sind, etwa 150 Leute. Zuweilen aber ist Dowie zu schwach, die Versammlung zu leiten. Dowie selbst hat nie den Urtheilspruch Landis' anerkannt, daß sich die Gemeinde ihr Oberhaupt erwählen solle. Er behauptet, Gott habe ihn zum Ober-

haupt berufen, und daran könne keine Wahl etwas ändern. Er wurde deshalb auch nicht Kandidat und erhielt nur acht Stimmen. Bolivia wurde erwählt. Es hieß, Dowie habe sich schwer versündigt, und doch hatte er nichts anderes gethan, als er schon seit Gründung der Kirche gethan hatte. Nämlich als absolutes Oberhaupt seiner Kirche gehalten und gewaltet. Jetzt aber war er alt und krank und seine Spekulationen schlugen fehl.

Bolivia offenbarte, wie traurig es um die Finanzen stehe und verstand, das Vertrauen des Volks zu erwecken, so fiel man denn ihm zu. Der junge thatkräftige, männliche Bolivia, für den auch ganz besonders die weibliche Bevölkerung stimmte, konnte vielleicht noch alles retten. Da trat wieder klar an den Tag, wie die Religion in Dowie's Kirche Nebenache, das Geschäftliche aber Hauptsache ist. Nicht nur der falsche Prophet, sondern auch seine Anhänger sind bloßgestellt worden. Man gesteht in Zion City auch zu, daß nur äußerst selten noch Heilungen vorkommen. Man sagt, der Sünde wegen sei der Herr gewichen. Wer aber auf der Eisenbahn und sonst die vielen Kranken und Krüppel sah, die ungeheilt in ihre Heimath zurückkehrten, oder sich auch jetzt noch ungeheilt in Zion City aufhalten, konnte nur in der Ueberzeugung bestärkt werden, daß es auch mit den früheren Heilungen seine besondere Bewandniß hatte. Eigenthümlich wird es auch gewiß manchen berühren, wenn er hört, daß in einem der Hauptgebäude zu Zion City zwei Zahnärzte ihre Offices haben. Auch sind Augenärzte dort thätig. Es werden also Operationen fein unterschieden.

In einer vor kurzem abgehaltenen Heilversammlung, in der Bolivia zugegen war, wurde wohl noch für die Kranken ganz allgemein gebetet, die besondere Nachversammlung für die Kranken und das übliche Händeauflegen aber unterblieb. Und doch waren eine Anzahl Kranke und Krüppel zugegen, die in ihrem vergeblichen Suchen einen überaus traurigen Anblick boten. Es wurde da gesungen, von einem Aeltesten eine Predigt gehalten, aber obwohl in goldenen Lettern über dem Prediger zu lesen war: „Christus ist Alles in Allem“, so wurde doch mit allem Nachdruck der Satz betont: „Die Summa aller Religion ist Recht thun“. Während aber Dowie die Krankheit geradezu als Unrecht und Sünde hinstellte, so wurde hier doch schon gesagt, daß Gott auch die Krankheit zulasse, um die Seinen dadurch zu prüfen und zu läutern, und daß man sich geduldig in Gottes Willen fügen müsse.

Nach der Predigt erzählte Bolivia, wie er dabei sei, eine Geschichte zu schreiben, in der er die ganze Wahrheit über Dowie sagen würde. Dowie's Frau sei nämlich an allem Unglück schuld. Sie habe ihn zu allen seinen Thorheiten verführt. Die Frauen seien überhaupt an allem Unglück schuld. Hierauf schalt er auf das bitterste über die männlichen Weiber und weiblichen Männer in Zion City. Und wer in Zion City näher Umschau hält, kommt zu der Ueberzeugung, daß er genug Veranlassung hierzu hat.

Dann wurde Dowie lächerlich gemcht. Der Redner zeigte, wie Dowie im Frack gepredigt habe, und bot in der That ein trauriges Bild. Er zeigte ferner, wie Dowie nach einer Rückkehr seine Frau vor der ganzen Versammlung geküßt und erklärt habe, sie sei die beste Frau der Welt, anstatt, sagt Bolivia, sich auf eine solche Frau zu setzen und sie breit zu schlagen, wie einen Pfannkuchen u. s. f. Und dasselbe Volk, das einst Dowie so begeistert jubelte, sahe zu und lachte auf das herzhafte.

Am Sonntag Nachmittag wurde im Tabernacle, einem mächtigen, aus einfachen Brettern aufgeführten Gebäude, das Sitzraum für etwa 5000 bietet, ein Gottesdienst abgehalten. Etwa 2000 Zuhörer waren zugegen. Der Besuch ist natürlich viel geringer als früher. Recht feierlich war es, als der große Chor, an 300 Stimmen stark, alle in weißen Chorhemden, singend durch die Kirche zog. Die Predigt, welche Bolivia selbst als eine „Red Got Sermon“ angezeigt hatte, war weiter nichts als eine Erzählung der Hauptpunkte der Geschichte des Volkes Gottes von Abraham bis Josua. mit besonderem Hinweis auf Moses Ungehorsam, des Volkes Murren, Josuas Bericht über Kanaan und seine Uebernahme der Führung des Volks, nachdem Moses bei Seite gesetzt war. Der Sinn war, Dowie sei mit Mose, und Bolivia mit Josua zu vergleichen, und schändlich sei das Murren des Volkes. Dann wurde auf das bitterste über eine Sekte, die in Zion City Eingang gefunden hat und dort schon an 300 Anhänger haben soll, gescholten. Führer dieser Sekte ist ein gewisser Parham vom Westen, der aber nach Bolivias Zeugniß ein Lügner und Betrüger ist.

Dowie wollte seine Kirche ja ganz nach apostolischem Muster einrichten, 1. Cor. 12, 28. Bis her aber fehlten noch die fremden Sprachen oder Zungen. Parham erklärt, wie man diese erlange. Augenzeugen berichten auch, wie bei seinen Versammlungen manche einen Geist bekämen, durch welchen sie eine Zeit lang deutsch, polnisch, chinesisches und indianisch redeten. Bolivia aber schrie einmal über das andere: „Dämonen sind es.“ Er warf sich auf einen Stuhl, am ganzen Körper bebend, dann auf den Fußboden, und geberdete sich wie ein Epileptiker und stöhnte, dann sprang er auf und schrie: „Kommt so der heilige Geist? So kommen die Dämonen.“

Anderere behaupten, es ginge in diesen Versammlungen ganz ruhig her, er aber sagt, es sei ein solch unordentliches Wesen, daß in San Francisco die Polizei die Versammlungen aufgelöst hätte, und führe nur zu Ehebruch, wie es ja schon an einem besonderen Fall am Tage sei.

Hierauf mußten alle, die für ein ungetrenntes Zion, das keine Sekten duldet, seien, sich erheben, fast alles stand auf. Es war schon bekannt, daß diese Aufforderung ergehen würde, und als die Uebrigen aufgefordert wurden, aufzustehen, erhoben sich nur etwa 20—30. Diese mußten dann ihre Namen angeben, wollten sie aber etwas zu ihrer Vertheidigung sagen, so wurden sie als Verräther, Feiglinge und Schufte bezeichnet und lächerlich gemacht. In einer Nachversammlung wurde dann jeder aufgefordert, solche Beamten, von deren Untreue er wüßte, anzugeben. Es wurden eine ganze Anzahl Diakonissen, Diakone und auch Aeltester Lee auf die Liste gesetzt. Diese sollen ihres Amtes entsetzt werden und dürfen in Zion nie wieder ein Amt bekleiden.

Daraus kann man sich einigermaßen ein Urtheil bilden, durch welcherlei Mittel Bolivia seine Gemeinde zusammenhält.

Die ganze Gemeindeversammlung macht einen äußerst widerlichen Eindruck.

Z nächster Zeit will Bolivia die Hauptstädte im Osten und Westen besuchen, um dort Versammlungen abzuhalten.

Ueber den äußeren Stand der Dinge wurde auf die gedruckten Gerichtsverhandlungen hingewiesen. Gegenwärtig ist nämlich das ganze Unternehmen in den Händen des Receivers und läßt sich darum hierüber nichts bestimmtes angeben.

Mit dem Automobil durch unser westliches Missionsfeld.

(Eingefandt von Pastor F. H. Raumann.)

(Schluß.)

Leider gibt auch gerade von Dakota: Viel Setten und viel Schwärmerei auf einen Haufen kommt herbei. Viele, viele, von Haus aus lutherisch, haben sich zu den Setten gewandt. Baptisten, Adventisten, Kongregationalisten, d. i. Kongregationalisten, haben hier geerntet, ehe wir kamen. Der große Predigermangel ließ uns mancherorts zu spät kommen. Welche Ursache, mit unablässigem Eifer für die Ausbildung von möglichst viel jungen Pastoren zu arbeiten.

Oft aber haben falsche Brüder geerntet, wo wir gesät und gesammelt hatten. Manche unserer früheren Gemeinden sind in den Händen der Somaer. Auch sind längere und wiederholte Vakunzen oft die äußere Veranlassung gewesen. Daß es oft so lange dauerte, bis wir jemand schicken konnten, und daß die, die wir glücklich am Platz hatten, von anderen Gemeinden bald wieder wegberufen wurden, ist unserer Mission sehr hinderlich gewesen, wie ja unser bisheriger Superintendent, Pastor Lübbert, diesen Uebelstand oft beklagt hat.

Da man mit einem Kraftwagen selbst bei vorzüglicher Fahrt doch bedeutend schneller vorwärts kommt, als mit den schnellsten Pferden,, so kamen wir halb nach Mound City. Pastor Sauer war noch nicht von seinem Predigtplatz heimgekehrt, kam aber bald mit seinen Bronchos ankutschiert. Es ist sehr gut, daß unsere Reiseprediger tüchtige Pferde haben. Bei den oft sehr langen Fahrten, für welche oft zwischen zwei Gottesdiensten nur knapp gemessene Zeit angesetzt ist, ist das sehr wichtig. Mit trägen, faulen Pferden reibt man sich durch die aufregende Eile und Sorge, zu spät zu kommen und durch den Mergel, wenn es nicht vorwärts geht, unnötiger Weise auf. Das Amt eines Pfarrers, Missionars und Schulmeisters bringt schon selbst genug Verdrießlichkeiten mit sich und nimmt alle Kraft und Zeit eines Mannes in Anspruch.

In Mound City ist ein hübsches Pfarrhaus, aber noch keine Kirche. Obgleich die Stadt der Countyhitz von Campbell County ist, so ist es doch noch nicht sicher, ob die Stadt überhaupt dableibt. Vielleicht wird bald eine Eisenbahn durch das County gebaut, wie ja jetzt viel Bahnen in Dakota gebaut werden. Dann könnte es leicht möglich sein, daß die ganze Stadt nach der Eisenbahnstation hingebacht würde, wie das im Westen schon oft vorgekommen ist. Darum zögern unsere Leute mit einem Kirchbau und benutzen solange das Gerichtsgebäude für ihre Gottesdienste.

Von den Pfarrersleuten trefflich bewirthe, stehen wir es uns den Abend da gut sein. Die Missionsarbeit, die Geschichte des Feldes und seine Zukunft: das waren so die Hauptgesprächsthema, bis wir spät unser Lager aufsuchten.

Am nächsten Vormittag ging's weiter nach Zeeland zu Pastor Pieper. Es sind „nur“ 30 Meilen, vielleicht auch nicht ganz so weit, wenn man den kürzesten Weg fährt. Wir verpaßten aber diesen und kamen in eine hügelige, steinige, trostlose Gegend. So habe ich mir immer die Wüste im jüdischen und galiläischen Lande vorgestellt. Weit und breit keine menschliche Wohnung, nichts als steinige Einöde mit spärlichem oder auch reichlichem Grasswuchs. Wie nun unser Heiland durch jene Wüsten zog und, wo das Volk sich zu ihm fand, ihnen predigte und sie erquickte, so ziehen jetzt unsere Reiseprediger durch die schier endlosen Prairien Dakotas,

bald hier bald da einem Häuflein zu predigen und sie mit dem Brot des Lebens zu erquickten.

Wir fanden uns glücklich wieder zurecht und langten noch vor Mittag bei Pastor Pieper an, der noch voll beschäftigt war, sein Haus wohnlich einzurichten, höchstehändig zu tapezieren und anzustreichen. Erst 14 Tage vorher war er mit seiner jungen Frau, einer Tochter unseres verehrten Herrn Dr. Hönecke, in seinem Heim angelangt. Wir waren deshalb wohl etwas unzeitige Gäste, fanden aber doch freundliche und treffliche Aufnahme. Das Pfarrhaus und die Kirche stehen neben einander, inmitten einer fruchtbaren Gegend. In nicht allzu großer Entfernung sind Pfarrgehöfte und etwa 2 Meilen in nördlicher Richtung liegt das Städtchen Zeeland, Nord Dakota, an der Eisenbahn. Unsere Gemeinde hier ist nicht groß, auch die von hier aus bedienten Pläe sind nur klein. Seit Pastor Pieper das Feld übernommen hat, hat die eine Filiale sehr zugenommen und den dritten Platz hat er erst begonnen und ist alle Aussicht, daß auch diese Station sich zu einer ordentlichen Gemeinde auswächst. Freilich erfordert ihre Bedienung jedesmal eine Reise von 50 Meilen hin und 50 Meilen zurück.

So finden wir also fast überall kleine Häuflein treuer Lutheraner und dieselben über große Strecken zerstreut. So sehr dieses auch zu bedauern ist, so wird es doch in Gottes Hand ein Segen für viele sein, die, wenn sie auch nicht zu uns gehören, doch durch uns das rechte Evangelium hören nach dem Wort des Herrn: Ihr seid das Salz der Erde. Wir wollen doch ja zusehen, daß durch unsere Schuld keine lutherische Seele den falschen Kirchen preisgegeben wird, sondern daß auf unserem Missionsgebiete das Wort Gottes laufe und wachse und mit allerlei Freudigkeit gepredigt werde. Jeder Tag wird es einmal offenbar machen, daß des Herrn Segen auf diesem Werk gelegen hat.

Ueber Artos und Ipswich ging dann die Fahrt wieder heim nach Bowdle. Wenn ich auch nur gleichsam im Fluge durch unser Missionsfeld geeilt bin, hat sich mir doch das Bild des Gebietes unauslöschlich eingepägt und habe ich die Brüder da draußen und ihre Arbeit kennen gelernt und lieb gewonnen. Gott erhalte unsere Missionare bei ihrem frischen Mut und gebe ihnen Kraft und Ausdauer, Sein Werk da draußen unablässig zu treiben!

Und wir — wir wollen als des Herrn Handlanger in diesem Werk von daheim aus der Brüder Hände durch Gebet und Gaben stärken.

S u t t s H. R a u m a n n, Supt.

Aus unsern Gemeinden.

Jubiläumsfeier. Es ist eine besondere Gnade, die Gott einem Pastor erweist, wenn er ihn 25 Jahre im Amte hält und im Segen wirken läßt; eigne Gnade, die den, der sie erfährt, mit Dank erfüllt. Und diese besondere Gnade durfte unser lieber Amtsbruder, Past. Aug. C. Wendler, erfahren. Am 7. Sonntag nach Trin. waren 25 Jahre verflossen, seit er ins Amt trat. In dieser Zeit hat er an verschiedenen Stellen thätig sein dürfen als Arbeiter im Weinberge des Herrn. Seine theologischen Studien vollendete er in unserer damals noch jungen Anstalt in Milwaukee. Er war ein Schüler der ersten Klasse, die aus dieser Anstalt hervorging. Seine Amtsthätigkeit begann er in Galesburg, Ill., und wurde daselbst von Pastor Alindworth im August des Jahres 1881 ordiniert und in sein Amt eingeführt. Der zweite Wirkungskreis war in Burlington, Wis. Prof. Eug. Noz führte ihn dort im Jahre 1883 ein. Nachdem Prof. Hönecke, Pastor der St. Matthäus-Gemeinde zu Milwaukee, als voller Professor an unser theologisches Seminar berufen worden, da die Synode seine ganze Kraft und Thätigkeit hier gebrauchte, so berief diese Gemeinde Pastor Wendler im Jahre 1890 als seinen Nachfolger. Im Herbst desselben Jahres wurde er dann von Prof. Hönecke in sein Amt eingeführt. In dieser Gemeinde hat er nun in den letzten 16 Jahren in großem Segen gewirkt.

Die Gemeinde wollte nun den Tag des silbernen Amtsjubiläums ihres Pastors nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Sie nahm daher die Gelegenheit wahr und beschloß in Abwesenheit ihres Pastors, zur Feier dieses Tages und zu Ehren des Jubilars einen Spezialgottesdienst abzuhalten. Leider konnte die Festfeier an dem dazu bestimmten Tage nicht abgehalten werden, da die Gemeinde ihrem Seelsorger einen mehrwöchentlichen Urlaub gegeben hatte eine Erholungsreise zu unternehmen. Die anberaumte Feier mußte somit um 4 Wochen verschoben werden und wurde auf Mittwoch, den 22. Aug., festgesetzt.

Es war dies eine schöne Feier. Zu derselben hatten sich nicht nur die Glieder der Gemeinde eingefunden, sondern auch sämtliche Pastoren der Milwaukee Stadtkonferenz, auch Brüder aus der südlichen Konferenz und anderen Konferenzen, Dr. A. Hönecke sowie Glieder der Fakultät zu Watertown waren erschienen. Abends 8 Uhr wurde der Jubilar mit seiner Familie vom Vorstande zum Gotteshause geleitet. Nach einem zur Feier sehr passenden Vorspiele von Lehrer Brodmann stimmte die Gemeinde das Lied an: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren.“ Den Altardienst leitete Herr Pastor G. Knuth. Pastor G. Bergmann hielt die Festpredigt über Psalm 71, 16—18. Er hatte, auf Grund des Textes, sich das Thema gestellt: „Wie feiert ein lutherischer Pastor in Gott wohlgefälliger Weise sein Amtsjubiläum?“ und beantwortete diese Frage: Wenn er es feiert 1.) Mit herzlichem Lob und Dank für die bisherigen Wohlthaten, und 2.) Mit der innigsten Bitte um Gottes Hilfe und Beistand in der Folgezeit. Vor der Predigt sang der Männerchor: „Wis hieher hat der Herr geholfen“ unter der Leitung von Lehrer Meyer und nach der Predigt der gemischte Chor: „Jauchzet Gott, alle Lande“ unter der Direktion von Lehrer Schwarz. Hierauf trat der Gemeindepräsident, Herr Wilh. Herrmann, vor und hielt eine passende Ansprache und überreichte dem Jubilar im Namen der Gemeinde ein namhaftes Geldgeschenk. Ihm folgte Pastor Knuth und überbrachte die Glückwünsche der Stadtkonferenz und kündigte als Geschenk der Amtsbrüder einen hübschen und massiven Bibliothekstisch an. In bewegten Worten sprach der also geehrte Jubilar der Gemeinde und den Amtsbrüdern seinen herzlichsten Dank aus. Der Segen wurde sodann erteilt und die schöne Feier endete mit dem Schlußvers: „Silt ferner auch, mein treuer Hirt.“

Nach dem Gottesdienst fand der zweite Theil der Feier statt in der Gemeindegalle, an welcher wieder die gesammte Gemeinde, die Pastoren und ihre Frauen und sonstige Freunde des Jubilars theilnahmen. Der Frauenverein der Gemeinde hatte ein reichhaltiges Festmahl bereitet und ließ sich die Mühe nicht verdrießen, die große Menge aufs Beste zu bewirthen. Nach dem Mahl wurden noch verschiedene Ansprachen gehalten und mehrere Geschenke überreicht. Auch trug der Männerchor durch mehrere Lieder zur Verschönerung der Feier bei. An Geschenken wurden von einigen persönlichen Freunden im Amte ein prachtvolles Gedenkblatt in altdeutschem Stil gehalten, nämlich eine

Federzeichnung von Past. R. N. Thiele künstlerisch ausgeführt, überreicht, sowie ein großer Lederstuhl von etlichen Brüdern der jüdischen Konferenz und anderen. Im Laufe des Abends liefen auch Glückwunschsdepeschen ein von der Gemeinde zu Burlington und ihrem Pastor, von anderen Amtsbrüdern und Freunden.

So verlief das schöne Fest in würdiger Weise. Möge Gott den lieben Jubilar noch lange im Amte behalten und reichlich segnen. S. S. E b e r t.

Jubiläum. Am 9. Oktober des Jahres 1881 war für die kleine evang. luth. Dreieinigkeits-Gemeinde in Town Rockford, Wright Co., Minn., ein Freudentag; durfte sie doch an diesem Tage ihr neuerbauten Kirchlein dem Dienste des dreieinigigen Gottes weihen.

Etwa zwei Jahre früher hatte Herr Pastor C. F. Albrecht, der damals an der Salems-Gemeinde in Greenwood stand, die zerstreuten Lutheraner in jener Gegend gesammelt und sie nach Kräften mit Gottes Wort versorgt. Die Gottesdienste wurden in den Häusern abgehalten oder in der Blockhütte, die sonst als Public School diente. Bald darauf jedoch erkannte die Gemeinde die Nothwendigkeit, eine eigen Kirche zu besitzen, besonders auch damit besser für den christlichen Unterricht der Jugend Sorge getragen werden konnte. So baute man denn das Kirchlein und weihte es an obigem Datum ein.

Und jetzt nach 25 Jahren dachte die liebe Dreieinigkeits-Gemeinde zurück an jene Zeit und feierte wieder ein Freudentag. Zwar ist das äußerliche Wachstum in den 25 Jahren kein besonders großes gewesen. Und doch hat es auch dieser Gemeinde an Gottes Segen nicht gefehlt. Fünf- und zwanzig Jahre erscholl in ihrem Kirchlein die lautere Predigt des seligmachenden Evangeliums. Ist das nicht Grund genug zur Freude? Bei den Engeln Gottes im Himmel ist schon Freude über einen Sünder, der Buße thut und selig wird. Wie viele haben wohl in dieser Kirche den Weg des Lebens gefunden! Das Wort kommt ja nie leer zurück. Und damit das Wort desto reichlicher in ihrer Mitte wohne, berief die Dreieinigkeits-Gemeinde bald zusammen mit einigen Schwestergemeinden in der Nähe ihren eigenen Pastor in der Person des Herrn Pastor Scheitels. Nach ihm streuten den Samen des Wortes nacheinander folgende Pastoren aus: Kreuter, Franz, Lahme, Julius und Theo. Engel, welcher letzterer noch heute Seelsorger der Gemeinde ist.

Alles des Segens gedachte man und feierte daher am 14. Okt. ein Lob- und Dankfest, wozu auch die Schwestergemeinden herzlich eingeladen wurden. Von geradezu prächtigem Wetter begünstigt, nahm das Fest einen schönen Verlauf. Von nah und fern stellten sich Gäste ein. Als Festprediger waren die Herren Pastoren C. F. Albrecht und Julius Engel erschienen. Der Chor der Gemeinde verschönerte unter der Leitung des Herrn Pastor Theo. Engel beide Gottesdienste durch passenden Gesang. Das erhobene Dankopfer brachte die Summe von \$24. Die Frauen der Gemeinde hatten zum Fest Altar- und Kanzelbekleidung geschenkt und die Familie Leerjen eine Kanzelbibel. Herr Leerjen war die ganzen 25 Jahre Vorsteher der Gemeinde, und auch dessen wurde in einer Ansprache von Seiten des Ortspastors gedacht.

Der gnädige Gott, der schon in seiner streitenden Kirche solche Feste feiern läßt, bringe uns alle dahin, wo seine triumphierende Kirche ihm ein Fest feiert ohne Aufhören.

S e r m. E. M e h e r.

Orgelweih. Es sind vier Jahre verflossen, seitdem die Immanuel-Gemeinde in Gadar, Neb., ihre schöne geräumige Kirche dem Dienste Gottes eingeweiht hat. Was in derselben bisher noch fehlte, das hat sie durch Gottes Güte nun auch erhalten, nämlich eine liebliche Pfeifenorgel aus der Fabrik von Vogelpuhl u. Spät in New Ulm, Minn. Die Orgel hat zwei Manuale und zwölf klingende Register. Sie ist ein feines Werk, welches ihren Erbauern Ehre macht. Am 4. November wurde sie feierlich dem Dienste Gottes übergeben. Das Weihegebet sprach der Unterzeichnete und die Predigt hielt Herr Vizepreses F. Witt.

Am Abend fand ein Orgelkonzert statt. Herr Lehrer D. Frey von La Crosse entlochte der Orgel gar liebliche Weisen, so daß alle Hörer begeistert waren und die Glieder der Gemeinde ihre volle Zufriedenheit äußerten. So möge denn dies herrliche Werk die Herzen von Jung und Alt bewegen, daß sie in den schönen Gottesdiensten des Herrn ihm rechte Lobopfer darbringen beim Singen unserer kernigen Kirchenlieder.

L h e o. B r ä u e r.

Kürzere Nachrichten.

— In Spanien ist vom König genehmigt, daß die Zivilehe eingeführt wird. Die in den Ehestand tretenden Leute brauchen ihren Glauben nicht mehr anzugeben.

— In Berlin wird jeden Sonntag in 102 evangelischen Kirchen, Kapellen etc. und in 29 katholischen Gottesdienst gehalten; in den Vororten an 54 evangelischen und 38 katholischen Stellen. Wenn es auf der evangelischen Seite in gleicher Weise wie auf der katholischen im Verhältnis zur Seelenzahl wäre, dann müßten in Berlin 246 und in den Vororten 323 Predigtstellen der evangelischen sein.

— In Rußland mehren sich die Uebertritte aus der orthodoxen Staatskirche namentlich in die lutherische. Namentlich treten Leute aus dem gebildeten Mittelstande über.

— Ueber schreckliche Mißhandlungen in französischen Nonnenklöstern ist früher berichtet worden; jetzt sind ähnliche Dinge auch in einem Nonnenkloster in Rom aufgedeckt worden.

— Die letzte Volkszählung in Deutschland ergab, daß am 1. Dez. 1905 Evangelische am zahlreichsten in Gohlsheim waren, nämlich 966 vom Tausend, Pommern 959 vom Tausend, Sachsen 916 vom Tausend, Hannover 855 vom Tausend. Katholiken am zahlreichsten in Hohenzollern, 948 vom Tausend im Rheinland, 694 vom Tausend Posen, Schlesien und Westpreußen. Die Juden sind am zahlreichsten in Berlin, 48 vom Tausend, und in Hessen-Nassau, 24 vom Tausend. Die Zahl der Juden hat, ausgenommen in der Provinz Brandenburg (mit Berlin) überall abgenommen.

— Die Erklärung gegen Unionismus, welche vor einiger Zeit die Chicago Konferenz der Wartburg-Synode, die zur Generalsynode gehört, brachte, hat dem Dr. Butler, Herausgeber des „Lutheran Evangelist“, einem der umrtesten und liberalsten Männer der General-Synode, sehr mißfallen. Er hofft noch, daß die Nachricht nicht wahr

sei, denn eine solche Regel, daß lutherische Kanzeln nur für lutherische Prediger sein sollten, stände vollständig im Widerspruch mit dem Geiste der Generalsynode. — Nun muß man warten, was zu solchem offenen Bekenntniß von Unionismus der Generalsynode diese selbst sagen wird. Doch, das ist ja der Geist der Generalsynode, daß jeder sich nach seiner Meinung stellt.

— Der Bürgermeister von Cincinnati, O., wird finden, daß er mit zwei ganz zu billigen Verbots in Wespennester gestochen hat. Er hat der Salvation Army verboten, auf den Straßen für ihre mancherlei Anstalten für Arme zu sammeln, weil sie keine Rechnung über die Verwendung der Gelder ablege. Sodann hat er die Glücksspiele auf den Picnics, Fairs, Bazars etc. der katholischen Gemeinden verboten. Er ist übrigens selbst Katholik.

— Ein kräftiges Zeugniß gegen die Logen giebt der „Luth. Herald“ der Synode von New York, indem er bei Besprechung der in einer Kirche der New York Synode stattgefundenen Feier beim Begräbniß eines Logenbruders das Logenwesen für Heidenthum erklärt.

— Die „American Bible League“, welche zu ihrem Ziele die Vertheidigung der Bibel gegen die Angriffe auf dieselbe hat, hielt vom 29.—31. Oktober in Chicago ihre Jahresversammlung. Die Redner waren Professoren von drei Colleges und acht theologischen Seminaren und stammten aus sieben verschiedenen Kirchengemeinschaften. Die lutherische Kirche, sagt der „Observer“, war durch zwei Theologen vertreten. Das heißt doch wohl, daß die General-Synode so vertreten war.

Er kann trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

Während ein großes Schiff eines Tages durch die Harlem Zugbrücke fuhr, stand ein kleiner Knabe im Alter von 8—10 Jahren daselbst, beobachtete das Schiff und legte sorglos einen Arm auf die Brücke, gerade dort, wo die Zugbrücke einschnitt. Ehe er es bemerkte, wurde die Brücke geschlossen und der arme Kleine verlor seinen Arm. Zwei Polizeidiener nahmen den Knaben und trugen ihn zum nächsten Wundarzt und während der Doktor das verstümmelte Glied verband, nahm einer der Polizeidiener das Kind in seine Arme und hielt es fest auf seinem Schoß. Der kleine Knabe ergab sich ganz geduldig in die Operation. Indem er aber den Mann anblickte, der ihn hielt, legte er seinen gefunden Arm um des Mannes Hals und gab ihm einen Kuß. Nach einigen Augenblicken wiederholte er dieses und zum drittenmale schlang er seinen kleinen Arm um des starken Mannes Hals und flüsterte sanft: „Wenn meine Mutter hier wäre, so würde es mir nicht halb so wehe tun.“

Würden wir uns nicht die Trübsale halb so klein machen, wenn wir den zum Tröster haben, der verheißt hat, uns zu trösten, wie einen seine Mutter tröstet?

Fragt du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herr Zebaoth
Und ist kein anderer Gott.

Missionsfeste.

Am 30. Sept., den 16. Sonntag nach Trin., Missionsfest in Morton. Prediger: Pastoren J. Baur von Eden und S. Ritz von Winthrop. Kollekte \$34.30. J. S. P.

Am 17. Sonntag nach Trin., den 7. Oktober, feierte die ev. luth. St. Peter-Gemeinde in Town Addison, Washington Co., Wis. ihr diesjähriges und W. Mahnke. Kollekte \$34.40. J. A. Petri.

Am 30. September feierte die Friedens-Gemeinde zu Town of Little Falls ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren Pastor W. Rader von Bangor und Unterzeichner. Kollekte \$28. H. S. Schmeling.

Am 30. Sept. feierte meine Joh. Gemeinde in Tronia ihr jährliches Missionsfest. Am Vormittage predigte Herr Prof. M. Gidmann und am Nachmittage Pastor G. Haase. Zu demselben waren auch Gäste aus der St. Paulsgemeinde erschienen. Kollekte \$48. J. Haase.

Am 30. September feierte die Gemeinde des Unterzeichneten in East Troy, Wis., ihr jährliches Missionsfest in ihrer festlich geschmückten Kirche. Zur Verschönerung des Festes trug der Gesangsverein der Gemeinde mehrere Chorstücke vor. Festprediger waren Herr Pastor Otto Sigeroth von North Prairie, aus der Missionsynode, und Herr Pastor C. Gevers von Elkhorn, Wis. Die Kollekte betrug \$40.05. Keine Reisekosten. Dem Herrn sei Dank. Gustav E. Schmidt.

Die Gemeinde des Unterzeichneten feierte am 30. Sept. ihr Missionsfest. Die Gottesdienste waren sehr gut besucht und es wurden \$122.90 für Mission eingesammelt. Es predigten die Pastoren Tim. Sauer und C. Voges. J. S. Liefernickt.

Die Gemeinde zu Wrightstown feierte am 16. Sonntag nach Trin. ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren C. Schrader aus Milwaukee und G. Dorpat aus Wauwatosa. Kollekte \$50.86. C. S. Merswald.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die ev. luth. Saron-Gemeinde zu Milwaukee ihr jährliches Missionsfest. Die Kollekte betrug \$30. Festprediger waren die Pastoren W. Schulz und J. Kaiser. G. S. Ebert.

Am 30. Sept. feierte die Gemeinde in Zion, Wis., ihr Missionsfest. Prediger waren die Pastoren A. Schlei und J. Schulz. Kollekte \$22.30. W. Röpke.

Am 9. Sept. Missionsfest in North La Crosse. Prediger: Palechek und Herwig. Kollekte \$47. — Am 30. Sept. Missionsfest in Onalaska. Prediger: Krug und J. Siegler. Kollekte \$35. Gottfr. Thurow.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierten die St. Paulsgemeinde zu Wilton und die St. Matthäus-Gemeinde zu Town Wellington ihr gemeinsames Missionsfest. Festprediger waren Pastor S. Müller von Araboo und Stud. theol. Fried Ritz vom

Prediger-Seminar zu Wauwatosa. Die Kollekte betrug \$80.50. J. Hering.

Am 30. Sept. feierte die St. Johannis-Gemeinde zu Newburg, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren Karl Thurow von Root Creek und Karl Lieberum von Milwaukee. Die Kollekte betrug \$23.76. W. M. Mahnke.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Yorktown, Ia., ihr erstes Missionsfest. Viele liebe Gäste nahmen an demselben Theil. Die Kollekte ergab \$29.15. Das Wort predigten Pastor E. C. Monhardt und G. A. Brandt.

Am 16. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Johannes-Gemeinde zu Cooperstown, Wis., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren Pastor Chr. Döhler und Pastor C. Bast. Kollekte \$46.30. Paul J. Rionka.

Am 16. Sonntag nach Trin., den 23. Okt., fand das gemeinschaftliche Missionsfest der Gemeinden des Unterzeichneten in der ev. luth. Immanuelskirche, Town German, Dodge Co., Wis., statt. Die Festpredigt am Vormittag hielt Herr Pastor Dornfeld über Jes. 60, 10—12; am Nachmittag Herr Pastor Mahnke von Newburg über Jes. 62, 6. 7. Der gemischte Chor unter der Leitung des Herrn Lehrer Mehrstädt verschönerte das Fest durch zwei Gesänge. Kollekte \$114.62. Adolph Löpel.

Am 7. Oktober Missionsfest zu La Crosse. Festprediger: E. Pankow, A. Vollbrecht und Wm. Dallmann. Kollekte \$200. J. Gamm.

Am 18. Sonntag nach Trin. (14. Okt.) feierte die ev. luth. St. Paulsgemeinde zu Tomahawk, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest. Die Festpredigten hielten die Pastoren Th. Hartwig, G. J. Gläjer und Unterzeichner (englisch). Festkollekte \$25.84. L. C. Rirst.

Am 14. Okt. feierten die Gemeinden des Unterzeichneten ihr Missionsfest in der Kirche der St. Peter-Gemeinde in Town Hamburg, Vernon Co., Wis. Festprediger waren die Pastoren W. P. Rommenjen von Milwaukee und sein Sohn, W. Rommenjen von Mauston, Wis. Zu dem Feste kam auch Herr Lehrer Frey mit dem Gesangsverein der Gemeinde in La Crosse. Die Kollekte betrug \$179.52.

Man dürfte wohl in diesem Berichte kurz der Verhältnisse Erwähnung thun, unter welchen wir unser diesjähriges Missionsfest feierten. Durch einen furchtbaren Wirbelsturm, der diese Gegend im Frühjahr heimsuchte, haben eine Anzahl Glieder dieser Gemeinden großen Verlust erlitten. Einige Familien wurden obdachlos. Ihre Wohnhäuser und Scheunen wurden gänzlich zerstört und die Saatfelder mit Trümmern bedeckt. Doch der Herr gab willige Herzen, nicht nur um der Noth der Heimgesuchten zu steuern, sondern auch um für sein Reich zu opfern. Darum Gott allein die Ehre. C. S. Palechek.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Matthäus-Gemeinde zu Town Maine, Coof Co., Ill., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren die Pastoren R. Wolff von Slades Corners, Wis., und W. Leveren, aus der ehrw. Missions-

synode, von Des Plaines, Ill. Die Kollekte betrug \$32.50. C. T.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die Gemeinde in Westa, Minn., ihr jährliches Missionsfest, bei welcher Gelegenheit am Vormittag der Unterzeichnete, am Nachmittag Herr Pastor Martin predigte. Kollekte \$32. Geo. Adajchek.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. St. Lucas-Gemeinde zu Long Lake, Minn., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger waren die Herren Pastoren Supper und Reuter. Kollekte \$27.65. M. Schütz.

Am 18. Sonntag nach Trin. feierte die St. Johannes-Gemeinde zu Red Wing, Minn., ihr jährliches Missionsfest. Festprediger waren: Pastor Wm. Schneider aus Aston, Minn., D. Metzger aus Newport, Minn., und D. Kreinheder aus St. Paul, Minn. Letzterer in englischer Sprache. Kollekte \$43.25. J. R. B.

Missionsfest am 21. Oktober in Arcadia. Festprediger waren die Pastoren A. Vollbrecht und L. C. Krug. Kollekte \$29.30. G. Wiesten.

Am 19. Sonntag nach Trin. feierte die evang. luth. Jerusalems-Gemeinde in Collinsville ihr jährliches Missionsfest. Kollekte \$28. M. Returafat.

Am Sonntag, den 19. August, feierte die St. Paulsgemeinde zu Manchester, Wis., ihr diesjähriges Missionsfest im Freien. Prediger waren die Pastoren L. C. S. Brockmann und G. Mousfa. Die Kollekte ergab mit sonstigen Einnahmen die erfreuliche Summe von \$93.92. Oswald Theobald.

Am 7. Sonntag nach Trin. feierte die St. Paulsgemeinde bei Gretham ihr diesjähriges Missionsfest. Am Vormittag predigte Pastor C. Brommer von Beatrice, am Nachmittag Pastor M. Lehninger. Die Kollekte ergab \$93.50. P. R.

Am 13. Sonntag nach Trin. feierte die St. Emanuelsgemeinde zu Wellington, Minn., ihr diesjähriges Missionsfest. Festprediger: Professor J. Meyer von New Ulm. Kollekte \$43.07. Julius Engel.

Am Reformationsfest feierte die St. Johannes-Gemeinde in Good Hope Missionsfest. Festprediger: Herr Prof. Köhler und die Herren Pastoren G. W. Albrecht und W. Hönecke. Coll. \$29.46. C. Bast.

Am 9. Sept., den 13. Sonntag nach Trin., feierte die St. Paulsgemeinde zu Marshall, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: Pastor S. Bergmann von Milwaukee und Pastor J. Eggers von Watertown, Wis. Kollekte \$50.65. E. Dornfeld.

Am 7. Oktober, den 17. Sonntag nach Trin., feierte die Friedens-Gemeinde zu Sun Prairie, Wis., ihr Missionsfest. Festprediger: Pastor Kirchner von Lowell, Wis., und Pastor G. Thurow von La Crosse, Wis. Kollekte \$33. E. Dornfeld.

Einführungen.

Im Auftrage des ehrw. Präsidiums wurde Herr Pastor A. Brendt am 23. Sonntag nach Trin. (18. Nov. 1906) in der neugegründeten Parochie Fountain Prairie-Doylestown-Rio in sein Amt eingeführt; Vormittags von dem Unterzeichneten in Fountain Prairie, Nachmittags von Herrn Pastor A. Rankow in Doylestown. E. r. i. c. h. M. ö. b. u. s.

Adresse: Rev. A. Brendt, Doylestown, Columbia Co., Wis.

Nachdem Herr Lehrer Wm. Manthey von Two Rivers, Wis., einem Ruf der St. Markusgemeinde zu Milwaukee an die dritte Klasse ihrer Schule gefolgt war, wurde derselbe am 22. Sonntag nach Trin. vom Unterzeichneten feierlich in sein Amt eingeführt. Gott segne seine Arbeit an den Kleinen. E. J. Dornfeld.

Adresse: Mr. Wm. Manthey, 699—1. St., Milwaukee, Wis.

Veränderte Adresse.

Rev. A. J. Brendt, Doylestown, Wis.

Quittungen.

Für die allgemeinen Anstalten.

Für das Predigerseminar: Pastoren S. Ohde, Refcoll Whitewater \$6.50, desgl Richmond \$4.92, von M 50c, Ch Gevers, Refcoll Elkhorn \$6.45, J Weerts, desgl Liberty \$12, C Klaus, desgl Lewiston \$12.68, C Dovidat, desgl Oshkosh \$9.65, Th Hartwig, desgl Waugat \$12, J Oehlert, desgl Weyauwega \$13.40, desgl Fremont \$2.20, J Matich, desgl Ludertown \$8.42, desgl Lime Ridge \$2.32, J Pöhlen, desgl Bonduel \$4.75, J Zuberbier, desgl Ost Bloomfield \$6.15, J Nehmann, desgl Gibson \$5.70, U Stodt, desgl Hartland und Pewaukee \$5.25, C Wast, desgl Mequon \$5.68, J Grebe, desgl Kenosha \$6.65, J Bernthal, Theil der Refcoll Oakwood, \$4.66, C Lieberum, Theil der Refcoll Ciroach Gem, Milwaukee \$4.50, J Töpel, desgl Town Maine \$8.45, G Baum, desgl Grand Rapids, \$10.03, C Gartenstein, desgl Cameron \$6, G Water, desgl Kossuth \$2.25, C Gauselwit, vom werthen Frauenverein Gnadengem Milwaukee \$100, L Kaspar, Theil der Missfestcoll Escanaba \$5, P Kionka, Hochsoll Engelbrecht-Guise \$6.80, W Nöpfe, Theil der Refcoll Rosendales-Zion \$2.40, C Sievers, Coll Par Rusk \$11, U Werr, Th der Refcoll Brownsville \$4, W Hinnenthal, desgl Kaukauna \$6.77, D Heitke, Refcoll Morton Grove \$3.61, D Theobald, Th der Missfestcoll Manchester \$20, W Nommensen, Th der Refcoll St Lucasgem Milwaukee \$17, W Henkel, Refcoll Morrison \$24.50, M Sauer, desgl Brillion \$11.05, desgl Rafton \$6.10, J Bernholz, desgl Marfesan \$6.50, desgl Marquette \$4, L Mielke, desgl Lehigh Corners \$9.27, G Stern, desgl Beaver Dam \$9.53, C Käger, desgl Racine \$19.62, J Schwarz, desgl Menomonee \$14.32, J Schmeling, desgl Little Falls \$4.15, M Taras, desgl Hatchville \$12.18, L Kiriz, desgl Tomahawk \$3, R Machmiller, desgl Manitowoc \$43.50, G Brenner, desgl Needsville \$10, W Hönede, Th der Refcoll West Granville \$5, P Lorenz, Theil der Missfestcoll Prairie du Chien \$5, K Glatzer, Refcoll Norwalk \$6.57, Th Find, desgl Woodville \$8.94, L Sauer, desgl Appleton \$13.27, S Hartwell, desgl Platteville \$15, S Helmes, desgl Menasha \$9, U Wäbenroth, Th der Missfestcoll St Petersgem Milwaukee \$30, R Wolff, Th der Refcoll Slades Corners \$3, S Reichstetter, Refcoll Lake Geneva \$6.77, U Kaafte, Th der Refcoll Bay City \$2, J Upleaner, desgl Sault Ste Marie \$7.50, C Gauselwit, Refcoll Gnadengem, Milwaukee \$52.33, G Wötcher, desgl Hortonville \$11.25, desgl Dale \$5.21, Geo Sarman, desgl Eldorado \$7.25, J Abe Lallemand, desgl Town German \$5.25, desgl Chebohan Falls \$2.61, O Kufilow, desgl Westfield \$8.50, desgl R. Freedom \$4.80, G Water, desgl Michicott \$4.75, W Nommensen, desgl Mauston \$7, S Koch, Coll Kiltalaem Greenville \$8.40, Refcoll Greenville \$13.12, M Sieglar, Th der Refcoll West Salem \$6, desgl Barre Mills \$15, R Kien, Refcoll Iron Ridge \$8.57, J Dovidat, desgl Winchester \$3.85, M Waf, desgl Tom of Tilden \$4.45, desgl Caletton \$4.80, desgl Bloomer \$4.85, W Parifius, desgl Burr Oak \$12, U Wendler, Th der Refcoll St Matth Gem Milwaukee \$10, vom werthen Frauenverein \$77.80, S Reimers, Refcoll Marathon City \$4.01, C Schrader, Th der Refcoll Erlösergem Milwaukee \$2.98, R Kupfer, Refcoll Wauwagesgem Milwaukee \$6.50, J Wading, desgl St Joh Gem Milwaukee \$73.20, J \$991.44.

Für das Lehrerseminar: Pastoren U Wäbenroth, Th der Missfestcoll St Petersgem Milwaukee \$10, C Gauselwit, vom werthen Frauenverein

der Gnadengem Milwaukee \$80, W Hinnenthal, Theil der Refcoll Kaukauna \$5, J Bernthal, desgl Oakwood \$2, J \$97

Für die Colle gefasse: Pastoren R Machmüller, Erntedankfestcoll Manitowoc \$32, P Lorenz, Th der Missfestcoll Prairie du Chien \$5, J Gvoling, Erntedankfestcoll Forestville \$8, U Wäbenroth, Th der Missfestcoll St Petersgem Milwaukee \$40, C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$100, J Fennh, Refcoll St Jacobigem Milwaukee \$17.64, W Hinnenthal, Th der Refcoll Kaukauna \$5, C Theobald, Th der Missfestcoll Manchester \$20, G Dettmann, desgl Freedom \$20, J Grebe, Erntedankfestcoll Kenosha \$9.35, S Mette, Coll Philadelphia \$5.95, U Wendler, Th der Refcoll St Matth Gem Milwaukee \$20.05, vom werthen Frauenverein \$69.90, Hochsoll Hamann-Engelbrecht \$7.40, M Sprengling, Abendmaßsoll Grabs Lake \$2.75, J \$363.04.

Für Bau- und Schuldenentlastungsfasse: J Klingmann, von W Willensbodel, Watertown \$25, U Tich \$50, Th Schröder, Gay Creef, von Fried Bank \$10 Fritz Bank, Ed Bank, Julius Strauch, Ferdinand Strauch, je \$5, Friedrich Lange \$15, J \$45, U Wäbenroth, St Petersgem Milwaukee, von Pauline Kestke \$5, J Davy \$4, J \$9, C Voges, Theresia, von G Guje \$2, U Guje \$2.50, C Guje \$2.50, J \$8, von U Nothe Kestke \$15, O Koch, Columbus, von Jakob Beckthold \$5, Georg Wälte, Johann Kafensuf, Hermann Krahn, Lehrer Martens, Hermann Wendt, Robert Wobill je \$5, Christ Kettelhon \$3, Johann U Müller \$10, J \$48, J Klingmann, von W Hamann, Watertown, \$12, J Thrun, von R Bentel, Bay City \$25, U Nommensen, St Lucasgem Milwaukee, von Wilhelm Eickstädt (2. Pflg) \$20, Louis Kreilow, Aug Kleinschmidt, Wilhelmine Pipforn (1. Pflg), je \$10, Gustav Coert \$6, Gustav Schmidt, Anna Brown, Emil Rehwinkel, Herm Man, Gustav Wendt, Georg Schwarz je \$5, Herm Roslow (2. Pflg), Eduard Beckrandt (2. Pflg), Franz Heuer je \$4, Aug Wellnik, Katharine Riehn, Minna Abel, Martin Kling je \$3, Mich Sudon, Mathilde Gumtow, Karl Frank, Henriette Willwits, Christ Noet (2. Pflg) je \$2, Karl Rannenberg \$1, J \$121, J Bernthal, Oakwood, von Louis Günther, Th C Clauer, Jakob Clauer, Koh Kolm je \$10, Koh U Dävik \$8, Wm Henkel, Wm Winkel je \$5, J \$58, C Voges, von U Schellbesser, Theresia \$3, R Klingmann, von U Schlichter, Watertown \$50, J Koch, South Milwaukee, von Otto Bloch und Lud Müller je \$10, Geo Peterdorff \$8, Wb Haader, S Lüdike, Mar Drevis, Chr Waruske, J Wolff, Mrs Ida Krüger je \$5, Geo Kersch \$2, J \$60, C Hoher, Hanscoll West Bend, von Wilhelm Peters \$75, Frau Wilh Peters \$25, Eduard Gagner \$35, Wilh Gagner, Wittve U Kuhlthau, Frau Jakob Riegler, Wilh Schönbed je \$25, Wilh Deicher, Wittve Geo Lemke, J U Ahlers, Wilh Benede, Kris Karsten, John Heiber je \$15, Grokmutter Ahlers, Fried Wolf, U C Ruag, Wilh Reetz, Joh Gorlamus, Karl Gagner, Aug Benike, Hein Martin, Frau Karl Marth, Ed Nöpfe, Peter Kegel, je \$10, Ed Schulz \$6, Frau R Hunzig, Frau L Racz, Wittve M Schönburg, Wittve J Wegener, Frau Sein Kämpfer, Wittve M Gorlamus, John Karsten, Martin Müller, Fried Manthey, Wilh Schmidt, Karl Boldt, Wilh Krätich, John Althaus, Jakob Zeaer, Hein Ahlers, Wilh Eickstädt, Wilh Bröber, Wilh Groth, Ernst Kiltbert, Hein Bastian, Hermann Blödmern, Newton Schlömer, Frau M Winkler, Bernh Fischer, Frau U Hermann, Fril Elise Riffinger, Aug Richter, Aug Mäder, Lehrer S Rautner je \$5, Ludwig Kall, Aug Knop, Paul Voigt, Frau Mermann, Hein Reichtmann, Frau U Wille, Frau U Schachenmeier, Frau M R Kuska je \$3, Frau S Mischack \$2.50, Wilh Möber, Wittve W Martholz, Frau U Kohn, Phil Kurz, Frau Emma Seib, Frau U Bastian, Herm Glander, U Wädorn je \$2, Louis Heden-dorf \$4, Gustav Konik, Phil Deicher, Gott Delfe, Frau U Schulz, Peter Groth je \$1, J \$637.50, Summa \$1166.50.

Für die Meisepredigerfasse: Pastoren P Lorenz, Theil der Missfestcoll Prairie du Chien \$10.45, U Wäbenroth, desgl St Petersgem Milwaukee \$13.09, L Kaspar, desgl Escanaba \$10, R Stromer, Th der Refcoll Marinette \$12, O Theobald, Theil der Missfestcoll Manchester \$20, G Dettmann, desgl Freedom \$25, S Mette, Coll Philadelphia \$7.55, U Pieber, desgl Leeds \$23.10, J Fennh, Th der Missfestcoll St Jacobigem Milwaukee \$30, J \$151.19.

Für arme Gemeinden: Pastor W Nommensen, vom werthen Frauenverein St Lucasgem Milwaukee \$10, vom Junafrauenverein \$10, J \$20.

Für die Indianer-Mission: Pastoren R Machmüller, von Fril M Binzel und Frau Maria Binzel je \$1, J \$2, Chr Döhler, von der 2. Schulklasse Two Rivers 60c, G Wötcher, von J Schulz, Hortonville \$1, U Kaspar, Th der Missfestcoll Escanaba \$5, O Theobald, desgl Manchester \$20, G Dettmann, desgl Freedom \$7, U Engel von R Lübke, Deer Creef 50c, C Kredrich, von Wittve Thoma, Helenville \$2, J Fennh, Th der Missfestcoll St Jacobigem Milwaukee \$15, J \$53.10.

Für Megermission: Pastoren C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$20, L Kaspar, Th der Missfestcoll Escanaba \$1.67, U Kionka, Konferenzcoll Cooperston \$8.64, J von Ledebur, Erntedankfestcoll Dreieinigkeitsgemeinde Thiensille \$8.59, desgl St Rob Gem \$7.12, O Theobald, Th der Missfestcoll Manchester, \$5.72, G Dettmann, desgl Freedom \$4.70, J Fennh, desgl St Jacobigem Milwaukee \$5, J \$61.44.

Für die Stadtmision: C Gauselwit, Sonntagscoll Gnadengem Milwaukee \$40.50, vom

werthen Frauenverein \$20, W Nommensen, vom werthen Frauenverein St Lucasgem Milwaukee \$10, vom Juna-frauenverein \$10, J Wading, vom Wittve Geiger, St Joh Gem Milwaukee \$5, J \$85.50.

Für Synodalberichte: Pastoren W Hönede, Th der Refcoll West Granville \$2.35, U Stodt, Sonntagscoll Hartland und Pewaukee \$4.25, R Wolff, Th der Refcoll Slades Corners \$5, U Kaafte, desgl Bay City \$4.65, J Uplegger, desgl Sault Ste Marie \$2.50, C Voges, desgl Theresia \$2, C Voges, Coll Kestke \$1.52, G Wötcher, Sonntagscoll Dale \$2.60, desgl Hortonville \$6.91, G Sarman, Coll Eldorado \$3.75, desgl Eldorado Mills \$2.04, L Kaspar, desgl Par Escanaba \$4.04, W Nöpfe, Th der Refcoll Rosendales-Zion \$2.40, R Stromer, desgl Marinette \$12, C Stevens, Coll Par Rusk \$6, U Werr, Th der Refcoll Brownsville \$2.79, J Brenner, Coll Cudahy \$3.50, C Schulz, Th der Refcoll Vogels Park \$3.20, S Gieschen, Refcoll Wonevoo \$6.23, desgl Laballe \$2.57, J Dejung, Coll Rhineland \$2.51, M Bunge, desgl Marth \$1.06, desgl Stratford \$2.41, desgl McMillan \$2.02, J Schulz, Sonntagscoll Wandyne \$7, R Pich, Th der Refcoll Lomira \$4.10, S Müller, Coll Baraboo \$6.75, J Sprengling, Refcoll Bar Centerville \$9.03, M Taras, Coll Cady \$1.65, U Spiering, Th der Refcoll New London \$8.50, W Nommensen, desgl St Lucasgem Milwaukee \$16.09, U Töbel, Coll Kripplein Christi Gem Town German \$9.16, Nmanuelsgem \$2.45, Pionsgem Theresia \$1.87, W Heitke, Refcoll Little Siamco \$3.43, Abrams \$5.16, W Henkel, Sonntagscoll Morrison \$8.75, Shirley \$2.50, U Herzfeldt, Coll Eagle River \$6.18, C Voges, nachtr Theresia 20c, J Schumann, Th der Erntedankfestcoll Sawher, Nafewaupee und Schaftapol \$10, U Schulz, Coll Cochran \$1.90, Alma \$2.77, U Schulz, Coll Cream \$1.60, Buffalo City \$2.10, Nelson \$2.10, J Sieglar, Th der Refcoll West Salem \$3.55, Barre Mills \$4.35, J Dovidat, Coll Caledonia \$3.56, Meadfield \$5.39, Winchester \$4.50, W Parifius, desgl Mekeo \$3.10, Burr Oak \$4, U Engel, desgl Shiocton \$1.20, Deer Creef \$2.31, C Schrader, Th der Refcoll Erlöser Gem Milwaukee \$2.10, J \$234.03.

Für die Synodalkasse: Pastoren S. v. Schlichten, Refcoll Cincinnati \$75, U Spiering, Th der Refcoll New London \$8.50, J \$83.50.

Für die Wittwenkasse: Kollekten: Pastoren W Kanier, Erntedankfestcoll Ellington \$13.60, J Bliefernicht, desgl Hüllsbürg \$24, S Gieschen, Refcoll Lake Mills \$12.32, R Pich, Th der Refcoll Lomira \$9.29, J Zuberbier von M. Ost Bloomfield \$5, Chr Sauer, Refcoll Bureau \$17, S Reimers, Erntedankfestcoll Marathon City \$3.90, J \$85.11.

Personlich: Pastoren L Kaspar \$1.50, J Zuberbier \$3, J Dovidat \$1, S Reimers \$2, J \$7.50.

Für arme Studenten in Watertown: Pastoren C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$10, Chr Döhler, von W Johannes, Two Rivers \$1, C Voges, Th der Refcoll Theresia \$1.80, Refcoll Kestke \$3.30, J Sieglar, desgl St Paulsgem Forest \$15.64, St Joh Gem \$5.85, zusammen \$37.69.

Für arme Studenten in Milwaukee: Pastor C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$10.

Für das Reich Gottes: Pastoren W M. brecht, Refcoll Lannon \$3.50, J Brandt, von J Thoma, Globe \$5, Refcoll Par Neilsville \$16.41, A Fröhle, Refcoll und Erntedankfestcoll Meenah \$21.88, desgl Clayton \$9.67, Erntedankfestcoll Wears Cor. \$4.61, C Schulz, Th der Refcoll Vogels Park \$4.50, O Theobald, Refcoll Manchester \$5.82, G Dettmann, desgl Freedom \$9.56, S Mette, Coll Philadelphia \$1.79, J Schumann, Th der Erntedankfestcoll Sawher, Nafewaupee und Schaftapol \$12.39, J Dovidat, Refcoll Meadfield \$4.70, C Friedrich von M. Helenville \$1, J Mofkus, Hochsoll Pieper-Wachs, Waucousta \$8.25, J \$109.08.

Für die Kinderfreudgesellschaft: Pastoren Chr Döhler, von Dorothea Hannel, Two Rivers \$1, Geo Sarman von C Hagemann \$1, J Stromer von J Wittuhub, Marinette \$2, G Stern von W Bredlow, Beaver Dam \$1, C Käger von W Hambach, Racine \$1, J Schwarz, von Frau C Gottschalk, Menomonee \$1, J Möffner \$1, W Parifius von J Pfaff, Burr Oak \$1, J \$9.

Für die Anstalt für Schwachsinnige: Pastoren W Guth, Coll von den Schulkindern Sufisford \$9.04, C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$20, J \$29.04.

Für das Passant Hospital in Milwaukee: Pastor C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$30.

Für das Sanitarium in Denver: Pastor C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$18.

Für das Altenheim in Waunatoga: Pastor C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$18.75.

Für die Anstalt in Belle Plaine: Pastor C Gauselwit, vom werthen Frauenverein der Gnadengem Milwaukee \$38.

Für den Kirchbaufonds: Pastor Chr Döhler, von M. Two Rivers \$5. Summa \$3703.81.

G. Knuth, Schatzmeister.

Aus der Minnesota-Synode: Für die allgemeinen Lehranstalten: Pastoren M. Schüke, Th der Missfestcoll Long Lake \$7, C A Rankow, desgl Caledonia \$40, Geo Wadichek, desgl Westa \$10, R Polzin, desgl Watertown, C. D., \$20, U

Schrödel, desgl St Paul \$35, J Guse, Refcoll Austin \$5, P Gedide, desgl Porter \$4.30, A J Winter, Theil der Missionscoll Manfato \$30, P Ginderer, desgl South Shore, E. D. \$15, J W J Pieper, desgl Im Gem Zeeland, N. D., \$22.03, J C A Gehm, Refcoll St Peterzgem Pine Island \$2.05, Aug J Rich, desgl Sleepy Eye \$5.10, J P Scherf, Coll Wataton \$6.62, J Köhler, Coll Nicollet \$15, A Feste, Refcoll \$3.95, Minneola \$3.85, auf \$7.80, C G Frik, Refcoll Boyd \$4.25, Rob Heidmann, desgl Arlington \$10, J Baur, Missionscoll Morgan und Eden \$11, Coll in Eden \$4, Morgan 75c, auf \$4.75, C F Koef, Refcoll Belle Plaine und Blafelen \$10, Jul Engel, Gem in Wellington \$10, Joh Blocher, Refcoll St Joh Gem St Paul \$22.38, C J Schrader, Missionscoll Olbia und Danube \$40, A Jul Dysterheft, Coll Sanborn \$8, auf \$345.28.

Für die Reisepredigerkaffe: Pastoren M Schütte, Th der Missionscoll Long Lake \$5, C A Rankow, desgl Caledonia \$30, Geo Wdarschek, desgl Weita \$8, A Wolzin, desgl Watertown, E. D. \$10, A Schrödel, desgl St Paul \$20, J Baumann, Abendmahlsoll St Joh Gem Red Wing \$8, A J Winter, Th der Missionscoll Manfato \$15, P Ginderer, desgl South Shore, E. D. \$12, J W J Pieper, desgl Im Gem Zeeland, N. D. \$15, Paul Dovidat, Refcoll Minneapolis \$5, J Baur, Th der Missionscoll Eden und Morgan \$11, Jul Engel, desgl Wellington \$10, C J Schrader, desgl Olbia und Danube \$10, auf \$159.

Für das Reich Gottes: Pastoren J P Scherf von Albert Wendland in Wataton \$4, Herm C Ritz, Refcoll Zionsgem Winthrop \$3, auf \$7.

Für Mission: Pastor Fr Wichmann, von M, Gem in Hofah 25c.

Für die Indianer-Mission: Pastoren C A Rankow, Th der Missionscoll Caledonia \$15, Geo Wdarschek, desgl Weita \$7, A Wolzin, desgl Watertown, E. D. \$8, A Schrödel, desgl St Paul \$12, A J Winter, desgl Manfato \$12, J W J Pieper, desgl Zeeland, N. D., \$5, J Köhler, von M, Nicollet \$2, Paul Dovidat, von Fr M Grotelend, Minneapolis \$1, J Baur, Th der Missionscoll Eden und Morgan \$5, C F Koef, Belle Plaine und Blafelen \$2.50, C J Schrader, Th der Missionscoll Olbia und Danube \$10, auf \$79.50.

Für die Negermission: Pastoren C A Rankow, Th der Missionscoll Caledonia \$15, Geo Wdarschek, desgl Weita \$7, A Wolzin, desgl Watertown, E. D. \$8.57, A Schrödel, desgl St Paul \$15, A J Winter, desgl Manfato \$12.00, J W J Pieper, desgl Zeeland, N. D., \$5, J Köhler von M, Nicollet \$3, C F Abrecht, Coll New Ulm \$34.45, Frau Douglas \$1, auf \$35.45, J Baur, Th der Missionscoll Eden und Morgan \$5, C F Koef, Belle Plaine und Blafelen \$2.50, Anlius Engel, Th der Missionscoll Wellington \$5, C J Schrader, desgl Olbia und Danube \$13.66, M Schütte, desgl Long Lake \$5, auf \$133.08.

Für die Anstalt in New Ulm: Pastoren M Schütte, Th der Missionscoll Long Lake \$2.56, C A Rankow, desgl Caledonia \$7.75, A Schrödel, desgl St Paul \$14.85, D Mehaer, Refcoll Salemsaem in Woodburn \$5.65, Paul Dovidat, Abdmahlsoll Minneapolis \$7.25, auf \$38.06.

Für die Synodalkasse: Pastoren J C Siegler, St Joh Gem Rodine \$6, C F Koef, Theil der Erntedankfest- und Refcoll Belle Plaine und Blafelen \$5, Theo Thurow, Refcoll Ritchfield, Ellsworth \$6.46, auf \$17.46.

Für Synodalberichte: Pastoren J P Scherf, Coll in Tyler 50c, M G Duchs, Coll in Eisen \$2.22, auf \$2.72.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: Pastoren J M Baumann, Th der Abendmahlsoll St Joh Gem Red Wing \$5, W Haer, Coll Greenwood \$12.70, G Kupfer, Th der Refcoll Glencoe \$10, Rob Heidmann, Th der Refcoll Arlington \$3, per J Weitraa \$5, C F Koef, Th der Erntedankfest- und Refcoll Belle Plaine und Blafelen \$2.40, Jul Engel Coll Wellington \$5, auf \$43.10.

Für die Anstalt in Belle Plaine: Pastoren J M Baumann, Abendmahlsoll St Joh Gem Frontenac \$7.30, C J Abrecht, von Frau M, New Ulm \$5, auf \$12.30.

Für arme Studenten: Pastoren Fr Wichmann, Missionscoll Brownsville \$2.10, C A Rankow, Th der Missionscoll Caledonia \$15, A Schrödel, Abdmahlsoll St Paul \$14.12, J M Baumann, Abdmahlsoll St Joh Gem Frontenac \$6.65, Dankopfer von Ernst Schubert \$1, Th der Abdmahlsoll St Joh Gem Red Wing \$6.25, Herm C Meher, Buffalo, Hochzoll N Bieran-R Gisch \$3.75, G Kupfer, Theil der Refcoll Glencoe \$9.80, M Schütte, Sonntagsoll Rentville, \$6.86, St Lukasgem Long Lake \$5, A Jul Dysterheft, Sanborn, Hochzoll Leopold-Ringale \$8.10, F Köhler von M, Nicollet \$5, Jul Engel, Th der Missionscoll Wellington \$8.07, A Wolzin, desgl Watertown, E. D. \$5, P Ginderer, desgl South Shore, E. D. \$6.16, C G Frik, Coll Boyd \$7.25, auf \$117.45.

Für eine Orael in Watertown: Pastor C J Abrecht, von Frau M, New Ulm \$5.

Für das Hospital in Manfato: Pastoren C A Abrecht, von Frau M, New Ulm \$25, A Jul Dysterheft, Frauenverein in Sanborn \$15, auf \$40.

Für die Kinderfreunde Gesellschaft: Pastoren C A Abrecht, von Frau Prof Schaller, New Ulm \$1, M Heidmann, von B Schmadenbera, A Michelmüller, A Scheer, G Herjes, Chr Narr, M Narr, Joh Meffert, M Heidmann je 1, auf \$8, Summa \$9.

Für Neubau und Schuldentilgung: Pastoren Fr Wichmann, von M Ulm, La Crescent \$1, A Schrödel, St Paul \$7.52, A Feste, Zumbrota, dritte Zahlung, von Frau Marg Brunkhoff, Gottfried Fricke je \$5, Wm Ebert, Hein Schliep, Frau Marg Hinz, je \$2, Ed Starz, I Starz, je \$3, J F Lohmann \$2.50, Aug Worn, Frau Sophia Kalaß je \$1, auf \$26.50, Paul Dovidat, von Fr Marg Hartwig Minneapolis \$2, zusammen \$37.02. Summa \$1046.22. Aug. Gundlach, Schatzmeister.

Aus der Distrikts-Synode von Michigan.

Für Bau- und Schuldentilgungskasse: Pastor Theo Hahn, Hauskollekte, Drosso, von Karl Bandau, Albert Wiehke und Söhne, R S Frieske je \$25, Wittve Laubengayer \$20, Karl Giffey \$12.50, John Britschke, Ungenannt, Fried Hinge, C La Haine, Wilhelm Feindt, Robert Raas, I Struber je \$10, Otto Schlaack, Frau Aug Wiehke, Wilhelm Giffey sen., Jul Wendt, Frank Seelhoff, Frik Seelhoff sen., je \$5, Wilhelm Schneider \$2.50, Ferdinand Schmidt \$2, Ungenannt \$2, Frau Joh Schmieb, Herm Barz, Otto Barz, Aug Stübemann, Frau Baker, Hein Hebe, Otto De Veaur, Karl Rosenfeldt, Frau Emma Cafe, Aug Marowski, je \$1, Frau Kalkreider, Dietr Ridel je 50c. Summa \$225.00. Albert E. G. Emmel, Kassierer.

Quittung und Dank.

Die Kollekte im Betrag von \$13, gesammelt auf der Doppelhochzeit des Herrn H. Detloff mit Fräulein Lydia Zimmermann und des Herrn H. Kant mit Fräulein Minna Zimmermann, erhalten zu haben, becheinige ich hiermit. Herzlichen Dank! H. W. Bublitz.

Hiemit spreche ich der ev.-luth. Gemeinde zu Milton, Wis., meinen herzlichsten Dank aus für die von ihr erhaltene Summe von \$9.50. Wilh. Wiehke. Watertown, Wis., 14. Nov. 1906.

Von der lieben Gemeinde zu Hustisford, Wis., durch Herrn Pastor Guth \$22.95 für meine Unterstützung erhalten zu haben, becheinige ich mit herzlichem Dank. Möge es der Herr den fröhlichen Gebern vielfach wieder vergelten. C. F. Baerwald. Watertown, Wis.

Durch Frn. Pastor H. v. Schlichten die Reformationsfest-Kollekte seiner Gemeinde in Cincinnati, \$75, für die Synodalkasse erhalten zu haben, becheinigt mit herzlichem Dank. C. Dovidat.

Dshkoff, den 9. Nov. 1906. Durch P. Monhardt vom werthen Frauenverein der St. Pauls-Gemeinde zu Town Franklin, Milwaukee Co., Wis., die Summe von \$10 55 erhalten zu haben, becheinigen mit herzlichem Dank. M. u. R. Korn. Wauwatosa, den 8. Nov. 1906.

Für musikalisches Instrument: Lake Mills, P. G. Giechen und A. Behnken je \$1.00; durch P. M. Wolff, Wilhelm Trapp \$2.00, John Radueng, Herman Schulz je 50c; durch P. Aug. Schlei von verschiedenen Gliedern der Parochie Mecan-Montello \$19.00; durch P. M. Wolff, Herman Kehler \$1.00; Frau Peters, West Bend, \$1.00. Watertown, im Nov. M. Eichmann.

Herzlichen Dank für folgende Gaben für das Seminar zu Wauwatosa: Naturalienkollekte aus der St. Pauls-Gemeinde zu Town Franklin, Milwaukee Co., Wis.: Pastor H. Monhardt, von Otto Ebert 1 Sack Kraut, Jakob Marti 1 Sack Kartoffeln, Gustav Selhorn 1 Sack Zwiebeln, M. Selhorn 1 Sack gelbe Rüben, F. Sander, 1 Sack Kartoffeln, F. Hoffmeier 1 Sack Kraut und rothe Rüben, Georg Siebert 1 Bushel Zwiebeln, P. Martin 1 Sack Kartoffeln, 1 halber Bushel gelbe Rüben und 1 halber Bushel Aepfel, W. Rüneburg 1 Sack Kartoffeln, C. Krüger 1 Sack Aepfel, Martin Martin 1 Sack Gemüse, John Heide 1 Sack Kraut, C. Gillmann 1 Sack Aepfel und 1 Sack Kartoffeln, H. Fortkamp 1 Sack Kartoffeln, Jul Pittelkow 1 Sack Kartoffeln, H. Müller 50 Kohlköpfe, 1 Bushel gelbe Rüben und 1 Bushel rothe Rüben, J. Salchow 1 Sack Kraut, Aug Wufe 1 Sack Kartoffeln, Carl Karsten 1 Sack Kraut, Heinrich Knejer 1 Sack Kartoffeln, J. Eggert 1 Sack Kraut, H. Schulz 1 Sack Kartoffeln, Wittve Weber 1 Sack Kartoffeln, G. Hartfeil 1 Sack Kartoffeln, W. Staedler 1 Sack Kraut, Frik Wuse 1 Sack Kartoffeln und ein halber Bushel Aepfel, Jul Staack 1 Sack Zwiebeln, Albert Bruch 1 Sack Kartoffeln, Wm Generophy 1 Sack Kartoffeln, Wm Fischer 1 Sack Kartoffeln, Otto Wendt 1 Sack Kartoffeln, G. Bruch 1 Sack Kraut, H. Erdmann 1 Sack Kraut und 1 Sack Kartoffeln. John Knejer \$1.00, John Heide 50c, I. Schlichter 50c, Frau Schmeling 50c, I. Lescow 50c, Herr Vorsteher Otto Ebert eine Tuhre zum Seminar.

Von Herrn H. C. Prange in Cheboygan, Wis., empfangen für das Seminar 2 Barrels Aepfel.

Durch B. F. Abo Lalleman aus seiner St. Pauls Gemeinde 4 Tonnen Aepfel, gesammelt von H. Schomberg, S. Kohl, H. Fischer, Joh Boeld, G. Pieper, H. Mueller, I. Dube, H. Seebald, W. Colberg, H. Prange, John Kohl, Ed Schneider, Carl Henning und Wittve D. Prange.

Hiemit wird mit Dank becheinigt der Empfang von 27 Säcken Kartoffeln, 1 Sack Zwiebeln und 2 Säcken Kraut, gesammelt in der Salems-Gemeinde zu Granville (P. W. Hoenecke) für den Seminarhaushalt.

Gott wolle allen freundlichen Gebern reichlich vergelten. A. Hoenecke, Sem. Dir.

Für Neubau und Schuldentilgung in Watertown: Hauskollekte in der Gemeinde des Herrn Pastor Theo. Hahn, Drosso, Mich. Frik Bandkau jr \$ 50 Fried Bahmann \$ 20 Karl Bandkau 25 Aug Marowski 1 Georg Bod 25 Dietrich Nickel 50c Wilh Brüggemann 25 Fr. Ida Nickel 5 Hermann Barz 5 Robert Raas 20 Otto Barz 5 Frik Roje jr 5 Paul Bars 2 50 Karl Rosenfeldt 1 Frau Baker 1 Frik Seelhoff jr 50 Otto de Veaur 1 Frik Seelhoff jr 5 Herbert J Corey 15 Frank Seelhoff 5 Edward Carr 5 Albert Seelhoff 10 Frau Emma Cafe 1 John Schneider 5 J. H. Frieske 25 W. Schneider 5 Wilh Feindt 20 Otto Schlaack 15 C La Haine 10 Albert Schlaack 5 Gust La Haine 5 Johann Schneider 5 Karl Giffey 25 I. Struber 10 Wilh Giffey jr 2 W. P. Gabriel 10 Frau J. Schmieb 1 Georg Haupt 20 Fred Schmidt 2 Fred Hinge 20 Aug Stübemann 1 Ungenannt 10 John Britschke 25 Ernst Klingbiel 5 Frau Kalkreider 1 Pastor Theo Hahn 10 Wittve Laubengayer .. 20

Summa: \$651.00. Richard Siegler.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten Bücher sind zu beziehen durch die Wisconsin Synodalkaufhandlung, das Northwestern Publishing House, 347 3. Str., Milwaukee, Wis.

Country Sermons. Vol. II. Sermons on the Epistles of the Church Year. Festive Cycle, Advent to Pentecost. By Rev. F. Kuegele. 38 Sermons. 362 pages. Cloth, \$1.25.

Diese Predigten sind von dem Verfasser seiner Gemeinde gewidmet, vor der er sie gehalten hat. Sie enthalten die reine Lehre des Wortes Gottes in schlichter herzlicher Sprache und setzen dem Leser den Text, die bei uns gewöhnlichen Episteln, Wort für Wort so einfach und klar auseinander, daß ein jeder verstehen kann, was er liest. Die ganze Art ist die, welche unser Volk, auch die welche mit Vorliebe englisch reden, aus unsern Kirchen her kennt. Wo es also gilt, unsern englischredenden Leuten etwas für ihre geistliche Nahrung zu geben, da stehen diese Predigten mit vorne an.

Unser neuer großer illustrierter Weihnachtskatalog ist jetzt erschienen und wird jedem Leser des Gemeindeblattes gratis auf Verlangen zugesandt.

Northwestern Publishing House, (Wisconsin Synodal-Buchhandlung) 347 Third Street, Milwaukee, Wis.

In jeder Gemeinde sollte verteilt werden: „Die Kinderfreude“

Illustriertes Monatsblatt der Allgemeinen ev.-luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. für ev.-luth. Christkinder.

Preis für den Jahrgang: 1 Exemplar 25 Cents. Von 5 Exemplaren @ 22 " 25 " " " @ 20 " 50 " " " @ 18 " 100 " " " @ 17 " 200 " " " @ 16 " 300 " " " @ 15 "

Alle Gelder, Bestellungen und Abbestellungen sind zu adressieren an das Northwestern Publishing House, 347 Third St., Milwaukee, Wis.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen und Einwendungen für das Blatt, Quittungen und Wechselblätter sind zu adressiren:

Prof. A. Hoenecke, Lutheran Seminary, R. R. 14., Wauwatosa, Wis. Alle Bestellungen und Gelder sind zu adressiren Rev. A. Baeburoth, 463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter